



Kulturleitbild für Trier

Stand: 10. Juli 2014

Präambel

Die Stadt Trier ist Kulturstadt. Das Kulturleitbild 2014 der Stadt Trier beschreibt Grundsätze und Ziele der kommunalen Kulturpolitik. Es soll Politik und Verwaltung Orientierung geben und Kulturschaffenden verdeutlichen, nach welchen Prinzipien die Kulturpolitik in Trier handelt.

Die Kulturpolitik in Trier hat von einer Vielzahl von spezifischen Gegebenheiten auszugehen. Mit einer mehr als 2000-jährigen Geschichte ist Trier die **älteste Stadt** Deutschlands und *die* Stadt der römischen Antike. Die Spuren der Geschichte finden sich in acht von der UNESCO anerkannten Welterbestätten. Keine andere deutsche Stadt kann auf eine ähnlich lange und bedeutende Vergangenheit zurückblicken.

Trier ist ältester Bischofssitz in Deutschland; Kirchen prägen das Stadtbild. Viele Zeugnisse christlicher Religion, materiell wie immateriell, gehören zum kulturellen Erbe. Neben dem christlichen Erbe darf die alte und reiche jüdische Tradition nicht in Vergessenheit geraten und ist sorgsam zu bewahren.

Trier ist die Geburtsstadt von Karl Marx, dessen philosophische und ökonomische Ideen weltweite Auswirkungen auf den Verlauf der Geschichte bis in die heutige Zeit haben und dessen gesamte Schriften zum Weltdokumentenerbe gehören.

Trier ist ein **Oberzentrum** mit großem Einzugsgebiet und als Stadt in der **Großregion** multikulturell und multilingual geprägt.

Trier engagiert sich im Verein Kulturraum Großregion und dem Städtenetz Quattropole, bestehend aus Luxembourg, Metz, Saarbrücken und Trier sowie der Euregio. Zudem liegt Trier in einer einmaligen Kulturlandschaft, die von der Mosel und dem Weinbau geprägt ist.

Zur kulturellen und sprachlichen Vielfalt tragen auch Universität und Hochschulen bei – sie machen Trier zu einer überregionalen Bildungsstadt. Dieses große, auch kulturelle Potenzial beeinflusst und bereichert das Leben der Stadt.

Grundsätze des Handelns

Politik und Verwaltung werden ihr Handeln an nachstehenden Prinzipien ausrichten:

- Kultur ist ein **Menschenrecht**. Jeder Mensch hat das Recht auf Teilhabe am kulturellen Leben. Hierzu zählt das Recht, kulturelles Erbe zu erleben, zu erlernen und zu erfahren und am aktuellen Kulturgeschehen zu partizipieren.
- Die Stadt bekennt sich zur öffentlichen Kulturförderung. **Kulturelle Förderung** soll Angebotsumfang und -vielfalt in der Kultur erhalten und ausbauen unter Berücksichtigung des Gender Budgeting. Sie muss sich einer ständigen Aufgabenkritik stellen.
- Geförderte Kultur respektiert die Verfügbarkeit öffentlicher Ressourcen und ist zur **Wirtschaftlichkeit** verpflichtet.
- Hinter dem Kulturleitbild steht das Bestreben, einen klaren und transparenten Ansatz in der **politischen Steuerung** zu verfolgen. Förderziele für die Kultureinrichtungen müssen aus dem Leitbild heraus abgeleitet und verbindlich vereinbart werden. Zielvereinbarungen werden wesentliches Steuerungselement der Kulturpolitik.
- Die **Programmhoheit** bleibt bei den Kultureinrichtungen. Die Stadt Trier beachtet und respektiert die Freiheit der Kunst. Sie fördert und schätzt den Eigenwert von Kunst und Kultur.
- Die städtische Kulturpolitik verfolgt das Ziel, die **Kommunikation** und die **Kooperation** von Politik und Verwaltung sowie von Kulturinstitutionen und Kulturschaffenden zu optimieren. Vorhandene Strukturen sollen besser genutzt werden. Die Stadt versteht sich als Dienstleister und Impulsgeber für alle Kulturakteure und strebt entsprechende Rahmenbedingungen an.

Vier Handlungsfelder

Die Kulturpolitik in Trier richtet sich auf vier Handlungsfelder:

- Kultur für alle – Teilhabe und Soziokultur
- Kulturelle Bildung
- Kultur und Wirtschaft
- Kulturelles Erbe und Stadtkultur

Kultur für Alle - Teilhabe und Soziokultur

Die Stadt Trier bekennt sich zur kulturellen Vielfalt für alle Gesellschafts- und Altersgruppen. Die Stadt sieht es als ihre Aufgabe an, kulturelle Erlebnisse zu ermöglichen, wo diese ohne öffentliche Förderung nicht oder nicht in der gewünschten Qualität angeboten werden. Sie unterstützt die Entwicklung von Kulturangeboten, die nicht aus eigener wirtschaftlicher Kraft existieren können.

Ein großer Teil kultureller Aktivität erwächst aus der eigenen Kreativität der Bürgerinnen und Bürger, seien es Laien, Kulturvereine, semiprofessionelle oder professionelle Künstlerinnen und Künstler.

Ehrenamtliches Engagement ist hierbei ein wichtiger Beitrag. Die Stadt setzt sich dafür ein, das Ehrenamt zu fördern, ohne es über Gebühr zu strapazieren.

Maßgeblich zur kulturellen Vielfalt tragen die Angebote der Freien Szene bei. Sie ist darauf angewiesen, sich räumlich und wirtschaftlich entfalten zu können.

Ziele:

- ***Die Stadt strebt eine umfassende Teilhabe aller Bürgerinnen und Bürger am kulturellen Leben an.***
- ***Die Stadt setzt sich dafür ein, kulturelle Arbeit, sei sie ehrenamtlich, semiprofessionell oder professionell, zu unterstützen und in die öffentliche Wahrnehmung zu bringen.***
- ***Die Stadt fördert die Kooperation der Institutionen mit der Freien Szene und stellt im Rahmen ihrer Möglichkeiten Infrastrukturen bereit.***
- ***Die Stadt unterstützt die Kommunikation zwischen Verwaltung, Kulturinteressierten und Kulturschaffenden und schafft dazu geeignete Plattformen und Anlaufstellen.***

Kultur und Bildung

Kultur ist Bildung und ein unverzichtbarer Bestandteil einer ganzheitlichen Persönlichkeitsentwicklung. Kulturelle Bildung fördert die Fähigkeit zur Selbstbestimmung und zur gesellschaftlichen Mitverantwortung. Zugleich ist sie die Basis, um allen Alters- und Gesellschaftsgruppen einen barrierefreien Zugang zu Kultur zu ermöglichen. Kulturelle Bildung hat ein großes Integrationspotential.

Kitas, Schulen, Hochschulen, Kulturinstitute, Freischaffende und Andere - sie alle sind Trägerinnen und Träger kultureller Bildung. Die Aktivitäten laufen allerdings häufig isoliert voneinander, so dass Synergien verloren gehen. Die systematische und stetige Kooperation zwischen Trägerinnen und Trägern ist ausbaufähig und bedarf einer gesamtstädtischen Koordination.

Gerade vor dem Hintergrund sich wandelnder Strukturen in der Bildungslandschaft muss es ein Anliegen sein, außerschulische Angebote in den Schulalltag zu integrieren.

In diesem Sinne ist kulturelle Bildung Querschnittsaufgabe und fordert eine gemeinsame Verantwortung der Dezernate, Ämter und Einrichtungen, aber auch des Landes, jenseits formaler Zuständigkeiten.

Ziele:

- ***Die Stadt unterstützt kulturelle Bildungsangebote, die sich an alle Gesellschafts- und Altersgruppen richten und Inklusion und Integration gewährleisten.***
- ***Die Stadt wird auf die Bildungsträgerinnen und Bildungsträger zugehen, um die Angebote kultureller Bildung besser abzustimmen, die Trägerinnen und Träger zu vernetzen und dauerhafte Kooperationen zu initiieren.***
- ***Die Stadt strebt eine ganzheitliche Bildungskonzeption an, die die Grundsätze des „Lebenslangen Lernens“, der Teilhabegerechtigkeit, des demographischen Wandels und der Internationalität berücksichtigt.***

Kultur und Wirtschaft

Kultur hat Bedeutung für Stadtmarketing und Standortpolitik. Sie ist ein wesentlicher Motor des Städtetourismus. Aus dem Kulturbereich erwachsen Gründungsideen zu unternehmerischem Handeln. Kultur ist damit Wirtschaftsfaktor.

Wirtschaft ist aber auch ein Kulturfaktor. Wesentliche Teile des kulturellen Angebots erwachsen aus der Initiative von bestehenden Kulturunternehmen. Eine kommerzielle Absicht entwertet kulturelle Angebote nicht. Ausschlaggebend sind in diesem Kontext vielmehr Qualität und Akzeptanz.

Zudem sind Wirtschaftsunternehmen ein wichtiger Partner in der Kulturförderung, sei es als Mäzenin und Mäzen oder als Sponsorin und Sponsor. Die Interessen der Förderinnen und Förderer bzw. Sponsorinnen und Sponsoren dürfen für die städtische Kulturpolitik jedoch nicht tonangebend sein.

Die Stadt Trier würdigt privatwirtschaftliche Beiträge zum Kulturleben.

Ziele:

- ***Die Stadt setzt auf ein Stadtmarketing, das eine zeitgemäße und publikumsorientierte Vermarktung der verschiedenen kulturellen Potentiale verfolgt, die Alleinstellungsmerkmale Triers verstärkt herausstellt und aktueller Kunst und Kultur neue Präsentationsmöglichkeiten schafft.***
- ***Die Stadt will die Potentiale der Kreativwirtschaft nutzen und im Rahmen der Wirtschaftsförderung den strategischen Schwerpunkt auf die Gründungsinitiativen legen. Kooperationspartner hierfür sind die Hochschule Trier und die Universität Trier.***
- ***Im Bereich privatwirtschaftlicher Kulturbeiträge wird die Stadt nur subsidiär tätig.***
- ***Die Stadt verfolgt das Ziel, Kultursponsoring auszubauen und zu professionalisieren. Die Verwaltung agiert als Ansprechpartner, Moderator und Dienstleister für Wirtschaft und Kultur.***

Kulturelles Erbe und Stadtkultur

Trier bewahrt ein großes historisches Erbe, macht Geschichte erlebbar und lässt Neues zu. Mit ihren acht UNESCO-Welterbestätten hat die Stadt die Verpflichtung des sorgsamsten Umgangs mit den historischen Bauten. Das kulturelle Erbe ist ein Alleinstellungsmerkmal.

Kulturelles Erbe ist auch bauliches Erbe. Dies sind denkmalgeschützte Objekte, aber auch die in Jahrhunderten gewachsene Stadtstruktur. Sie vermitteln dem Besucher die Kultur- und Sozialgeschichte von Stadt und Region. Denkmalpflege bewegt sich in einem Spannungsfeld von Bewahrung und offensiver, auch privater Nutzung. Die Festlegung von Denkmalwürdigkeit sollte auch Platz für Veränderung im Stadtbild lassen.

Kulturelles Erbe präsentiert sich in bedeutenden historischen Sammlungen in Trier, die teilweise in städtischer Trägerschaft sind. Trier übernimmt hier eine Verantwortung weit über die Stadtgrenzen hinaus. Die Stadt verfügt damit über einen Schatz, der Stadtprofil und Kulturtourismus beflügelt. Städtische Förderung wird ihre Schwerpunkte dort legen, wo Sammlungen und Träger kulturellen Erbes kooperieren.

Zum kulturellen Erbe der Stadt Trier zählt auch das immaterielle Erbe. Es ist für Trier von großer Bedeutung, denn gelebtes Kulturerbe lässt Identität und Kontinuität entstehen. Hierzu zählen Tanz, Theater, Musik, Bräuche, Feste, Sprache und Handwerkskünste. Immaterielles Erbe ist geprägt von menschlichem Wissen und Können und wird von Generation zu Generation weitergegeben und stetig neu gestaltet.

Ziele:

- ***Die Stadt unterstützt Inszenierung von Geschichte als lebendiges Lern- und Erfahrungsfeld im Rahmen kooperativen Handelns kultureller Träger.***
- ***Die Stadt fördert die Entwicklung innovativer, kultureller Formate, die auch regionalspezifische Inhalte und Produkte im historischen Kontext darstellen.***
- ***Die Stadt verpflichtet sich zu einem sensiblen Umgang mit dem historischen Stadtbild sowie einer stärkeren Vernetzung kommunaler Denkmalpflege mit Land und Kirchen als Träger bedeutender Denkmäler.***
- ***Die Stadt wird die Wertigkeit des kulturellen Erbes in die Bürgerschaft vermitteln und bürgerschaftliches Engagement unterstützen.***

Selbstverpflichtung und Umsetzung der Kulturpolitik

Die Kulturinstitutionen und die Kulturverwaltung arbeiten im Rahmen der politischen Vorgaben des Kulturleitbilds.

Zu ihren Aufgaben gehört die Vorbereitung und Begleitung einer laufenden Aufgabenkritik. Jede Förderung steht auf dem Prüfstand und soll nach den folgenden Kriterien einer kritischen Betrachtung unterzogen werden:

- Wie werden die Ziele des Kulturleitbilds am besten erfüllt?
- Was muss durch die Stadt geleistet werden?
- Was kann geförderten Dritten überlassen werden?
- Was leistet die Kulturwirtschaft?

Trier macht eine klare Aufgabenteilung zwischen Kulturpolitik und Kulturverwaltung zur Grundlage der Zusammenarbeit: Kulturpolitik gibt die Leitlinien vor, Kulturverwaltung setzt um und berichtet an die Kulturpolitik zurück. Mindestens einmal in jeder Legislaturperiode wird das Leitbild überprüft und angepasst.

Die städtische Kulturpolitik verfolgt die Absicht, unter Beteiligung der Öffentlichkeit aus diesem Leitbild Kulturleitlinien zu entwickeln. Diese enthalten einen Maßnahmenkatalog und Förderrichtlinien für öffentliche Zuschüsse unter Berücksichtigung des Gender Budgeting.

Über ihre Arbeit in der Umsetzung der Kulturleitlinien erstattet die Kulturverwaltung dem Stadtrat jährlich einen Bericht. Die Federführung liegt beim Amt für Kultur und grenzüberschreitende Kooperationen. Dieser Bericht fasst die Zielvereinbarungen mit den geförderten Einrichtungen und Projekten zusammen und weist auf Erfolge und Schwierigkeiten beim Erreichen der Ziele hin.